

Sankt Nikolaus und Rudolph, das Rentier mit der roten Nase

Colin & Tomomi

Von Gucky

Für meinen Knuffelschatz! Ich lieb dich ganz arg!!

Sankt Nikolaus und Rudolph, das Rentier mit der roten Nase
(formerly known as Colin & Tomomi)

Der Nikolaus war gelangweilt. Die Weihnachtszeit war wieder einmal vorüber, er hatte für eine Weile nichts zu arbeiten, und natürlich hätte er sehr glücklich darüber sein müssen. Aber der Nikolaus war nicht glücklich. Er war gelangweilt. Sehr gelangweilt. Er seufzte leicht und schaute sich um. Er sass auf seiner Hollywoodschaukel auf einer einsamen Insel in der Nähe der Bahamas. Es war ziemlich heiss, der Himmel war hellblau, das Meer war ruhig, und Sankt Nikolaus war nahe dran, einfach einzuschlafen. Er versuchte seine Augen offen zu behalten, aber er versagte bald. Nur Sekunden, nachdem er eingeschlafen war, tauchten am Horizont schwarze Wolken auf. Die ganze Umgebung wurde schnell dunkler. Aber Sankt Nikolaus bemerkte nichts. Er schlief tief und fest. Und er träumte.

Er träumte über seine Jugentage. Besonders über ein paar spezielle Tage. Die Zeit nämlich, in der er mit seiner ersten Liebe zusammen war. Yeah, wirklich! Als der heilige Sankt Nikolaus noch jung und schön war, traf er seine erste Liebe. Und wir alle kennen seine erste Liebe noch! Du kennst sie auch! Aber lass uns Nikolaus' Traum ansehen, und seine erste Liebe kennenlernen.. ^_-

"Colin, Colin! Wo zur Hölle bist du?" "Ich bin nicht da! Ich bin tot!"

Der smart aussehende Junge, der zuerst gerufen hatte, lächelte. Natürlich wusste er, dass Colin nicht tot war. Vielmehr wollte er sich einfach vor der Arbeit drücken. Der junge Mann grinste schadenfroh, dann rief er: "Colin, wenn du in fünf Sekunden nicht hier bist, kriegst du keine Weihnachtsgeschenke!"

Wow, niemals wird jemand je diesen Geschwindigkeitsrekord brechen können!
Colin konnte nur nicht mehr rechtzeitig stoppen, und raste voll in den anderen

Jungen.

"Waah, Colin!" rief der Erste. "Musstest du wirklich so schnell rennen?" Beide Jungs lagen am Boden, während der Grössere den anderen böse ansah. Aber Colin wusste, dass sein Freund nur versuchte, böse auszusehen. Also lächelte er sein süssestes Lächeln, umarmte den andern, und blinzelte kokett mit den Augen. "Tomomiii.. Ich werde ein Weihnachtsgeschenk kriegen, neee??"

Tomomi seufzte. "Natürlich wirst du." Dann lachte er, und verwuschelte Colins Haare. "Himmel, niemand würde auch nur auf den Gedanken kommen, du könntest der Sohn des Sankt Nikolaus sein!"

"Yeah" grummelte Colin "und ich bin auch nicht wirklich stolz drauf!"

"Wie auch immer. Wir sollten zurück an die Arbeit! Du weisst, in zehn Tagen ist Weihnachten!" Tomomi half seinem Freund aufzustehen, während der mit seinem Gegrummel fortfuhr: "Ich hasse Weihnachten! Du bist nur so seriös, weil meine Eltern dich damals gerettet haben, und du denkst du seist ihnen was schuldig."

Tomomi nickte, und sah mit einem Mal traurig aus, und Colin merkte, was er da gerade gesagt hatte. "Oh, tut mir leid, Tomo-chan! Ich wollte das nicht sagen. Du weisst, ich mag dich wirklich! Du warst immer wie ein grosser Bruder zu mir. Auch wenn wir nicht blutsverwandt sind, du bist mein richtiger Onii-san!"

"Ist schon gut" lächelte Tomomi ob dieser enthusiastischen Rede. Er streichelte sanft Colins Wange, und umarmte ihn dann. "Ich mag dich auch, otouto-chan" flüsterte er. //Ich mag dich wirklich.. Ich kann dir nicht sagen, wie sehr ich dich mag..//

Tomomi seufzte noch mal, und liess Colin frei. "So, jetzt lass uns wirklich gehen! Sonst werden wir nie fertig bis heute Abend!"

"Yeah, lets go!" Also fingen die beiden ihre Arbeit wieder an. Eigentlich arbeitete hauptsächlich Tomomi, während Colin versuchte so auszusehen, als würde er arbeiten, aber eigentlich mehr tagträumte.

Er dachte über Tomomis Vergangenheit nach.

Seine Eltern hatten Tomomi etwa vier Jahre vor Colins Geburt gefunden, und weil sie dachten, sie könnten keine Kinder bekommen, adoptierten sie ihn als ihr eigenes Kind. Er sah asiatisch aus, deswegen gaben sie ihm den Namen Tomomi. Dann kam Colin zur Welt, und die beiden wuchsen wie Brüder auf.

Aber auch wenn die Eltern beide als ihre richtigen Söhne liebten, war Colin derjenige, welcher eines Tages die ehrenvolle Aufgabe des Sankt Nikolaus' erben würde. Und Tomomi würde nie mehr sein als die helfende rechte Hand des Sankt Nikolaus. Des gegenwärtigen, und des zukünftigen. Und auch wenn sich Colin nicht für Weihnachten interessierte, und auch wenn die Aufgaben vom Sankt Nikolaus das Wichtigste in Tomomis Leben waren, es war nicht zu ändern. War das nicht unfair?

Colin kickte plötzlich einen Christbaum weg, den er und Tomomi gerade trugen. "Es ist unfair! Ich will nicht Sankt Nikolaus sein!" rief er, während Tomomi wieder einmal tief seufzte.

"Wir können die Regeln nicht ändern, Colin. Unsere Eltern haben uns das doch schon so oft erklärt. Aber, dein Vater ist ja erst ein paar Hundert Jahre alt! Es ist noch eine lange Zeit hin, bis du das Amt übernehmen wirst! Und ich werde immer an deiner Seite sein, das weisst du doch! Also hör bitte auf dir selbst wehzutun, indem du ständig an

die Zukunft denkst. Wir sind noch jung, und in ein paar Tagen ist die grösste Arbeit vorbei. Ah, jetzt wo wir grade drüber reden, was hältst du davon, wenn wir danach Urlaub machen?

Colins Gesicht hellte sich augenblicklich auf. "Urlaub? Wirklich? Ganz im Ernst?"
"Natürlich!" Tomomi fühlte eine Wärme, als er das glückliche Gesicht seines Freundes sah. "Aber wir werden nicht gehen, wenn wir bis Weihnachten nicht mit der Arbeit fertig sind!"

"Du hast recht! Also, lass uns weitermachen, ja?" "Yeah"

Es war fast unglaublich, Colin arbeiten zu sehen. Aber er tat es wirklich! Er war so glücklich in Urlaub gehen zu können, dass er gar nicht merkte, dass er wirklich arbeitete. Tomomi hatte es schwer, sein Grinsen zu verstecken.

So gingen die Tage vorbei.

Und eines schönen Frühlingstages war es soweit.

"Nein! Wir werden nicht zu den Bahamas gehen! Es ist viel zu heiss da!"

"Aber, Tomomiii.. Ich will auch nicht in die Antarktis. Wenn du kalt haben willst, kannst du auch hierbleiben!"

"Oookay.. Wie wärs, wenn wir einen Kompromiss machen, und in die Schweiz fahren? Es ist kalt da, aber an manchen Orten ist es manchmal auch sehr warm"

"Huh, Schweiz? Nie gehört. Wo liegt das?" Colin kriegte einen Klaps, sponsored by Tomomi.

"Baka! Das ist nicht weit weg von hier. Du solltest mehr Geographie lernen!"

"Neeeeiin, sag das Wort nicht! Ich hasse lernen."

"Ich weiss, ich weiss" Tomomi grinste. "Ist jetzt okay, wenn wir in die Schweiz fahren?"

"Yeah, gehn wir da hin.."

So fuhren die Beiden in die Schweiz.

"Boooooaahhh.. Was n grosser Berg!"

Tomomi seufzte. "Colin, unsere Berge sind höher, gewusst?"

"Yeah" grinste Colin "Aber die sind hier so stolz auf ihre Berge, dass ich sie nicht enttäuschen wollte."

"Oh yeah, du bist zu nett!"

"Danke. Das wusste ich!" *bonk* "Autsch! Hör auf mich zu schlagen!"

Am nächsten Tag gingen sie skifahren. Das hätten sie zwar auch zu Hause machen können, aber Skilifte in Grönland? Nicht wirklich...

Allerdings konnte man das, was Colin da fabrizierte, auch nicht wirklich skifahren nennen. Skier kamen zwar drin vor, aber Colin rutschte mehr, als dass er fuhr. Und dass er Tomomi als Bremse missbrauchte, war auch nicht das Gelbe vom Ei.

Zum Schluss hatte Tomomi den halben Schnee des Berges gegessen, weil Colin ihn so oft kopf voran ins kalte Weiss befördert hatte. Colin selbst blieb allerdings relativ trocken, da er nie im Schnee, sondern immer zielsicher auf seinem Freund landete.

Trotzdem hatten die beiden relativ viel Spass, Colin vielleicht mehr noch als Tomomi. Vor allem, als nachher auch nach zwei Stunden in der Wärme Tomomis Nase immer noch leuchtend rot war, und Colin nicht aufhören konnte, sich vor Lachen darüber

auszuschütten.

"Jetzt bist du der Weihnachtsself mit der roten Nase" grinste er, während Tomomi wieder mal nur seufzen konnte. "Aber das ist okay so. Ich mag Weihnachtsselfen, und solche mit roten Nasen ganz besonders!" Jetzt musste auch Tomomi lachen "Okay, wenn du mich mal verlierst, halte einfach nach einer roten Nase Ausschau" meinte er grinsend.

Spät am Abend sassen sie dann zusammen auf einem Bett in ihrem Hotelzimmer. Sie waren noch in der Stadt gewesen, wo Colin ums Verrecken hatte Alkohol probieren müssen. Tomomi hatte seinen Freund nicht davon abhalten können, und jetzt musste er die Konsequenzen tragen.

"Nein Colin. Du wirst nicht aus dem Fenster springen! Und nein, du wirst auch nicht in der Toilette baden!"

Colin veranstaltete ein riesen Chaos. Er war nicht betrunken genug, um einfach einzuschlafen. Aber er war nicht mehr wirklich in der Lage gerade zu stehn, und er war betrunken genug, um seinen Freund wahnsinnig zu machen.

Aber nach einer Weile, einer endlosen Weile, wie es Tomomi vorkam, wurde er doch müde, und kippte wie ein nasser Sack aufs Bett. Dort kuschelte er sich erstmal an Tomomi, und brabbelte vor sich hin.

"Tomomii.. Ich liebe dich. wirklich!" Colin setzte sich schwankend auf, schlang seine Arme um Tomomis Hals und drückte ihm einen feuchten Kuss auf den Mund. "Liebst du mich auch??" Colin war nahe dran wie ein Baby zu heulen, weil er keine Antwort bekam. Tomomi sass einfach da, starrte seinen Freund an, und war nicht fähig, auch nur ein Wort zu sagen. Was hatte Colin da gerade gesagt? Liebte er ihn wirklich ebenfalls??

All diese Jahre hatte Tomomi sich danach gesehnt, seinem Freund zu beichten was er für ihn empfand. Dass er ihn liebte. Schon so lang. Und jetzt sollte sein Traum wahr werden? Tomomi konnte es schlicht nicht fassen oder glauben. Aber da war Colin. Zwar betrunken, aber im Moment sehr ernst. Konnte es wirklich sein, dass er es ernst meinte?

"Tomomi. Liebst du mich nicht? Schau, ich hab mich nie getraut, es dir zu sagen. Aber.. ich weiss, dass ich dich liebe. Ich will mit dir zusammen sein. Nur mit dir!"
Colin weinte jetzt wirklich.

"Colin.." Tomomi weinte auch. Dann riss er Colin an sich, und umarmte ihn. "Ja, ja ich liebe dich auch! Seit ich dich kenne, bist du der Einzige den ich überhaupt lieben wollte, lieben, und.." Er hielt Colin ein Stückchen von sich weg, sah ihm in die Augen, und küsste ihn.

Colin zerschmolz fast in Tomomis Armen, er drückte sich eng an ihn, und versuchte ihn tiefer zu küssen. "Hey, nicht so stürmisch.." Lachte Tomomi sanft, strich Colin ein paar Haarsträhnen aus der Stirn, und küsste ihn wieder. "Ich lieb dich, mein kleiner Engel.." flüsterte er Colin zwischen zwei Küssen zu, was diesen dazu veranlasste, wieder mit kichern anzufangen. "Bin kein Engel. Du bis Elf!" Meinte er entschieden. Dann fuhren seine Hände ebenso entschieden unter Tomomis T-Shirt, und begannen dessen Brust zu streicheln.

"H.. Hey..Colin.. Was..?" Tomomi war im ersten Moment viel zu perplex, um sich gross zu wehren. Und im zweiten Moment stellte er fest, dass es ihm gefiel..
Trotzdem, Colin war betrunken, er wusste nicht, was er tat! "Schh, Colin.. Hör.. auf! Stopp jetzt!" Tomomi hatte Colins Hände sanft aber bestimmt gepackt und unter seinem T-Shirt vorgeholt. Dann legte er seine Arme um Colin, und drückte ihn an sich, die Hände immer noch festhaltend, da Colin nicht gerade erfreut war. "Lass mich.. Ich will doch..!"

"Schh.. Nein, nicht so.. " Tomomi erstickte den Protest mit einem sanften Kuss, der Colin sofort verstummen liess. "Ein andermal, wenns dir besser geht, okay?"
"Wirklich?" Colin schien nicht sehr von der Ehrlichkeit seines Freundes überzeugt.
"Versprochen!" Ein neuer Kuss besiegelte das Versprechen, und Colin war beruhigt.

Neuer Tag, neues Glück. Könnte man denken. Denkste! Die oben erwähnten Konsequenzen waren noch nicht erledigt.

"Tomooo.. Das Licht spaltet meinen Koooopf.. Mach es aaauuus.."

Statt mit einem betrunkenen Colin hatte Tomomi sich nun mit einem verkateren und äusserst wehleidigen abzugeben. Seufz! Aber mehr als Aspirin geben und zureden konnte er ja auch nicht tun. Und - ob es klug war, die auf der Packung angegebene Höchstdosis von 6 Tabletten bereits nach einer halben Stunde zu überschreiten, fand Tomomi mehr als fraglich.

Wie auch immer. Überlassen wir das besser den beiden, und überspringen wir, sagen wir, etwa zwei Tage..

Trotz der harten Probe dieses Morgens blieben Tomomi und Colin zusammen. Allerdings wurde Colin, auch wegen den schlechten Erfahrungen, die Schweiz langsam leid. Tomomi fügte sich, und die beiden beschlossen, den Rest ihres Urlaubs an einem anderen Ort zu verbringen.

"Tomo-chaaan.. Es ist soo heiss hier.. Wo zur Hölle sind wir?"

"Uuum.. Lass mich auf der Karte nachsehen. Sieht nach.. uhm.. Nett, das Land heisst Afrika."

"Der Name ist mir wurscht. Ich will weg hier!"

Tomomi seufzte. "Aber ich will dieses Land noch etwas erforschen"

"Ich werde dich nie wieder küssen, wenn du das tust!"

"Du gewinnst.. Ich guck mal nach, wann der nächste Autobus fährt." Er kramte den Plan hervor, und setzte sich in den Schatten einer merkwürdig aussehenden Statue.

"Und? Wann?" Colin konnte es kaum erwarten.

"Uuhm.. Bad news.. Der nächste fährt in genau 5 Tagen.."

Colins Kinnlade machte Bekanntschaft mit dem Wüstenboden. "Neeeein.."

"Dann hab ich ja noch genügend Zeit, die Menschen hier zu erforschen" freute sich Tomomi.

"Verdammt!" knurrte Colin, und versetzte der Statue einen Tritt.

"Uh-oh!" Schlechte Idee. Vor den Augen der Beiden zerbröselte das Ding zu Staub, und gesellte sich zu den Sandkörnern der Wüste. "Mist!" gut geraten,. Colin. Und weiter? "Uhm.. Tomomii.. Weer.. sind diese Gestalten?" Colin zeigte misstrauisch auf die drei grossen Schwarzen, die urplötzlich vor ihnen, genau auf den kläglichen Resten

der Statue, standen.

Die Männer sahen böse aus. Sehr böse.

"Was wollt ihr hier?" begann der eine zu sprechen. "Dieses Land wird eine Touristenattraktion sein, ja. Aber erst in ein paar hundert Jahren!"

"Hä? Was redet der da fürn Quatsch?"

"Colin, psst! Mach ihn nicht noch mehr wütend!" Zu spät. Gerade hatte der Linke der Drei das Desaster mit der Statue entdeckt, und machte jetzt den Anführer drauf aufmerksam.

Seine Reaktion machte die Situation nicht wirklich besser.. "Waaahh..!! Wart ihr das etwa??" Mit vor Wut beinahe glühenden Augen richtete er diese Frage an Tomomi und Colin, und befand Colin, der sehr unauffällig nickte, für schuldig.

"Hey sorry, tut mir leid.. War keine A.. äh, momentmal.. Was willst du mit dem Speer.. Hey.. Aah.." Der Afrikaner hatte nicht lange gefackelt, seinen Speer gezogen, und ging damit auf Colin los. Aber das gewünschte Ergebnis erreichte er nicht.

"COLIIN.. hnn..!!" Abrupt brach Tomomis Schrei ab, als der Speer ihn voll in die Brust traf, wo eigentlich die von Colin hätte sein sollen.

"Tomomi, neeiin..!" Jetzt war es Colin, der schrie. Sein Freund hatte ihn einfach weggestossen - und war nun stattdessen selbst getroffen. Entsetzt krabbelte Colin zu Tomomi rüber. Der grosse Afrikaner lachte verächtlich, und zog den Speer aus Tomomis Brust, während der sich zusammenkrümmte und dann blutend liegenblieb. "Tomo-chan.." Hilflos beugte sich Colin über seinen Freund, der sich nicht mehr rührte. Was sollte er tun? Tomomi helfen? Diese mysteriösen Männer bestrafen? Schluchzend schaute er zu den drei Männern hoch.

Doch die drei zeigten kein Verständnis. Sie wandten sich zum Gehen. Doch dann drehte sich der Anführer noch einmal um, und sagte verächtlich. " Du dummes Kind. Ich wollte dich für deine frevelhafte Tat bestrafen. Aber er hat dich gerettet. Aber egal. Es wird dich ebenfalls verletzen! Denn mein Speer war verflucht. Merk dir gut, was ich sage, du wirst noch oft genug an diesen Worten verzweifeln! Dein Freund ist tot. Aber er wird wiederkommen. Er wird wiedergeboren werden. Jedoch nicht als Mensch! Ihr werdet euch wiedertreffen, und niemals wieder fähig sein, euch zu lieben! Viel Spass!" Dann verschwanden die Männer, und Colin starrte ihnen unverwandt nach.

Ein gleissender Blitz holte den Nikolaus aus dem Traum zurück in die Wirklichkeit. Er gähnte, und beeilte sich, in seine Hütte zu kommen. Es würde gleich zu regnen beginnen. Sankt nikolaus erinnerte sich nicht an seinen Traum. Aber wir wissen jetzt, warum der Sankt Nikolaus Rudolph, das Rentier mit der roten Nase, in sein Gespann aufnahm. Und manchmal, wenn sie denken, sie wären allein, küsst Rudolph sanft Nikolaus' Wange. Colin umarmt ihn dann fest, und zwei Tränen bahnen sich still ihre Wege..

FIN

Nachwort: ähzh.. Sorry erstmal, dass die Story so traurig ist, passt ja eigentlich nicht zu Weihnachten.. ^^'

Aber ich hab mir schon immer vorgestellt, dass da irgendwas mit Rudolph und Santa sein müsste.. Und das war doch jetzt eine schöne Lösung, nicht? ^^

Der Grund, warum Tomomi ein Rentier werden musste (war nämlich ursprünglich nicht so gedacht.. ^^') ist, dass Colin als heiliger Sankt Nikolaus Tausend Jahre alt wird, während Tomomi als einfacher Mensch nie so alt werden würde. Aber jetzt, da Tomomi als Rudolph ein Teil eines Märchens geworden ist, leben die beiden für immer zusammen. Denn, solange wir uns an Märchen noch erfreuen können, leben sie ewig..

^ _

In diesem Sinne, frohe Weihnachten! ^ _ ^